



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL



STILLE

– anhalten und ankommen

Nr. 46: Dezember 2018, Januar, Februar 2019

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5–7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Jutta Hartkopf
Corinna Ohlendorf
Andreas Salzmänn

Verantwortlicher im Sinne des
Presserechts:
Pfarrer Matthias Clever

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 2 64 17 14
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
November 2018

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **27.01.2019**

Auflage: 2300 Exemplare

Druck: Gemeindebrieddruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

**Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):**

Laufende Ausgaben:

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Baukonto „rupelrath 3.0“:

IBAN:
DE33 3425 0000 0001 6280 64

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

Foto Titelseite:
heike 114 / fotolia.com

Rupelrath: KONTAKT

Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever

Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes

(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de



Jugendbüro

Aufderhöher Str. 125
Fabian Schmitz und Luca Genscher
(02 12) 6 10 92
jugend@rupelrath.de

Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7
Küsterin Andrea Tetzlaff
(02 12) 6 75 31
tetzlaff@rupelrath.de



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52
Sonja und Jörg van Barga (Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)
vanbarga@rupelrath.de
Simone Sauthoff (Beerdigungen)
sauthoff@rupelrath.de



Gemeindebüro

Aufderhöher Str. 125
Jutta Hartkopf
(02 12) 2 64 17 14
hartkopf@rupelrath.de



Gemeindesachbearbeitung

Kölner Straße 17
Susanne Dörken
(02 12) 287-137



Friedhofsamt

Angelika Nickel
(02 12) 287-134



Eine unerwartete Unterbrechung

Lassen Sie sich gerne unterbrechen? Manche Unterbrechungen sind ja sehr willkommen, etwa bei einer ungeliebten Arbeit, die ich gerne vor mir herschiebe. Manchmal sind sie auch schmerzhaft. Wenn uns die Regie aus der Hand genommen wird. Ein Plan, der zerplatzt. Ein plötzlicher Krankenhausaufenthalt, der wie eine harte Vollbremsung ist. Andere Unterbrechungen fallen uns schwer, weil uns etwas heilig ist. Ein Anruf während der heiß geliebten Abend-Serie. Jemand, der beim Abendessen der Familie mit einem Problem vor der Tür steht. Je routinierter, je eingespielter unser Leben ist, desto schwerer fällt es uns, sich auf eine Unterbrechung einzulassen.

Gilt das auch für Weihnachten? Wir planen es meist sorgfältig, wollen nichts dem Zufall überlassen. Denn wer möchte gerade in der schönsten Zeit des Jahres schon eine unliebsame Überraschung erleben? Allerdings scheint auch Gott sich meist daran zu halten. Wir wissen um die Orte, an denen er seinen Platz hat, im vertrauten Ablauf der Weihnachtstage.

Wenn Gott unterbricht

Was aber, wenn er sich nicht daran hält, an unsere Ordnung, unsere Pläne? Weil er uns etwas Wichtiges zu sagen hat? So war es beim allerersten Weihnachten, bei Maria, Josef und den anderen Hauptpersonen der Heiligen Nacht: ein lang erwarteter Geburtstermin im Kreise der Familie – und dann der Befehl des Kaisers, der mit einer erzwungenen Reise kurz vor der Geburt alles durcheinander bringt. Hirten schieben eine ruhige Nachtschicht, und dann ist nach dieser himmlischen Unterbrechung und dem Chor der Engel die Ordnung der Herde dahin. Ein Gastwirt, vor dessen Tür eine hochschwangere Frau steht, die er irgendwo unterbringen muss. An Weihnachten unterbricht Gott das Programm der Weltgeschichte in der Gestalt eines kleinen Kindes, in Jesus, seinem Sohn. Zunächst, ohne dass es die Öffentlichkeit bemerkt.

So ist Gott: Er steht bei Menschen vor ihrer Lebens-Tür. Immer wieder. Weil er sich entschlossen hat, uns nachzugehen, um ganz nah bei uns zu sein, in unserem Leben. Er wartet nicht erst ab, bis Menschen den passenden Zeitpunkt gefunden haben, dass er an der Reihe ist. Sondern er tritt von sich aus dazwischen, oft zur unpassenden Zeit, damals ebenso wie heute. Durch einen Menschen, der uns etwas sagt, das wir nicht auf dem Plan hatten. Durch ein Wort aus der Bibel oder einer

Predigt, das uns nachgeht. Oder auch durch ein Ereignis, das uns weh tut und vieles infrage stellt. Weil sich Gottes eigenes Herz zu Wort meldet. Und das schlägt nicht nach unserem Plan. Unterbrechungen können ein Zeichen sein von brennender Liebe.

„Fürchte Dich nicht!“

Wenn in der Bibel Gott Menschen auf seine Weise unterbricht, sagt er ihnen oft zuerst einen Satz, den auch Maria und später die Hirten auf dem Feld hören: **„Fürchte dich nicht!“**. Mitten hinein in das persönliche Durcheinander, in ungeklärte Beziehungen, in die Versäumnisse unseres Alltags sagt er uns zu: **„Ich will Dir nahe sein!“**. Jemand hat einmal in der ganzen Bibel nachgezählt und herausgefunden, dass dieser Satz ungefähr so oft vorkommt wie das Jahr Tage hat. Man kann es Zufall nennen – oder auch eine Erinnerung: Für jeden Tag deines Lebens soll das gelten, für die dunklen und auch die hellen!

Wie reagieren wir?

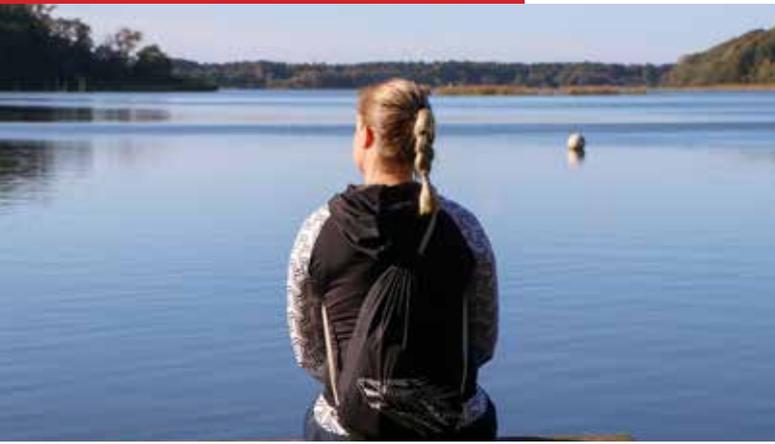
Gewiss, wir können die alte Tagesordnung auch möglichst schnell wieder herstellen. Manche wichtigen Unterbrechungen werden dann allerdings immer leiser, bis sie ganz verstummt sind. Damals, im Stall an der Krippe, haben Menschen tatsächlich angehalten, haben diese erste große Verunsicherung nicht beiseite gedrängt, sondern sind ihr nachgegangen. Sie haben darin Gottes Liebe erkannt – für ihr Leben, in dem er nun sichtbar und erlebbar einen Platz bekam.

Sind Sie offen für solche Unterbrechungen? Vielleicht gerade dann, wenn es uns am schwersten fällt: in der gut geplanten und überfüllten Weihnachtszeit? Gerade deshalb wagen wir es, ausgerechnet in dieser Ausgabe die Stille zum Thema zu machen. Vielleicht kommt es ja zu einer unerwarteten Begegnung!

Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Pfarrer Matthias Clever





Aus der Stille fließt die Kraft

Eine kleine Anleitung zum Stillesein.

Bitte suchen Sie sich doch eine instrumentale Musik, die Ihnen gefällt und legen Sie diese bereit, um sie an zwei Stellen des Textes einzuspielen und zur Ruhe zu kommen.

Wann war es das letzte Mal so richtig still um Sie herum? Im Wald oder auf einem Berggipfel? Oder in den Dünen am Meer? Solche Momente sind die, die oft noch lange in uns nachklingen. Wenn die Seele Atem holen kann. Nichts hören, nicht abgelenkt sein. Das tut gut.

In unserem Alltag fällt es uns schwer, Auszeiten zu finden. Stille, Ruhe, Durchatmen – wo hat das Zeit, wo doch unser Leben so voll ist, wir manchmal kaum wissen, wie wir unser Tagespensum bewältigen können? Da ist die Arbeit, die zu tun ist. Im Beruf, in der Familie. Da sind Menschen, die unsere Zeit beanspruchen. Da ist unser eigener Anspruch, möglichst gut all das zu bewältigen, was auf uns einströmt. Da sind Sorgen, die uns nicht zur Ruhe kommen lassen.

Wir versuchen allen und allem gerecht zu werden, alles zu schaffen, alles aus unserer eigenen Kraft zu bewältigen. Und wundern uns dann, dass wir das Gefühl haben: Es wird mir zu viel. Ich kann das so nicht mehr. Wir wundern uns, dass die Sorgen so viel Kraft haben und wir selbst immer weniger. Wir wundern uns, dass wir so orientierungslos sind und manchmal kaum noch wissen: Wo will ich eigentlich hin mit meinem Leben?

Das ist nicht erst ein Problem unserer Zeit. Vor 900

Jahren schon schrieb der Seelsorger Bernhard von Clairvaux an Papst Eugen III:

„Ich fürchte, dass du, eingekeilt in deine zahlreichen Beschäftigungen, keinen Ausweg mehr siehst und deshalb deine Stirn verhärtet. [...] Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen, als dass sie dich ziehen und dich nach und nach an einen Punkt führen, an dem du nicht landen willst. Du fragst an welchen Punkt? An den Punkt, wo das Herz hart wird. Wenn also alle Menschen ein Recht auf dich haben, dann sei auch du selbst ein Mensch, der ein Recht auf sich selbst hat.“

Menschen brauchen Auszeiten, Stillzeiten, damit nicht die Stirn verhärtet und das Herz hart wird – wie Bernhard von Clairvaux es sagt. Wir brauchen Zeiten zum Atem holen, damit wir wieder frei denken können, locker werden, loslassen können.

Ich möchte sie beim Lesen dieses Textes dreimal einladen, das Ungewohnte zu probieren: still zu werden, loszulassen.



Spielen Sie den ersten Teil der Instrumentalmusik ein, die sie ausgewählt haben. Ich lade sie ein, bewusst zuzuhören, wer mag, schließt die Augen, die Gedanken können kommen und gehen. Wir müssen uns nicht bemüht konzentrieren auf Gott. Aber er ist da. Wir sind eingeladen, zur Ruhe zu kommen in seiner Gegenwart.

Nach der Musik: Still werden. – Wie gut das doch eigentlich tut.

Aber im Alltag ist kein Raum dafür. Da ist viel zu viel zu tun. Ich merke, dass es mir auch schwerfällt, mir solche Auszeiten im Alltag zu nehmen. Sie in meinen Tages- und Wochenablauf einzuplanen. Jesus hingegen tut genau das: Nachdem er vor vielen Menschen gesprochen und mit ihnen einen Tag verbracht hat, zieht er sich



zurück auf einen Berg, um ungestört beten zu können (Mt 14, 23). Oder eine andere Situation: Jesus hat einen Menschen geheilt und wird daraufhin verbal angegriffen, weil dies am Sabbat, einem Ruhetag, geschehen ist. Nach der Auseinandersetzung zieht er sich wieder zurück, wieder auf einem Berg, und verbringt eine ganze Nacht im Gebet (Lk 6, 12). Eine andere Stelle berichtet, wie er sich eine Auszeit zum Beten nimmt – diesmal gemeinsam mit seinen Jüngern (Lk 9, 18). Genauso zieht er sich zurück im Garten Gethsemane, als er weiß, dass er bald sterben muss und betet dort (Mk 14, 32).

Jesus braucht sie immer wieder, die Auszeit, die Stille, um Gott zu begegnen. Es sind Situationen, in denen er ganz besonders gefordert ist: Wo er angegriffen wird und Kraft braucht, wo er Angst hat und Hilfe sucht. Es sind aber auch ganz alltägliche Situationen: der Beginn eines Tages, das Ende eines Tages, Augenblicke, in denen er Wegweisung braucht – und Jesus sucht die Nähe Gottes. Er will den Tag, die Situation nicht aus eigener Kraft bestehen. Er muss es auch nicht – er kann das alles vor Gott bringen.

Wenn selbst dem Sohn Gottes diese Auszeiten in Gottes Gegenwart gut tun und notwendig sind – um wie viel mehr gilt das für uns. Jesus hat Gottes Kraft und Gegenwart in einem Maße wie keiner von uns sie hat. Trotzdem weiß er, dass er mit seiner Kraft bald am Ende wäre, wenn er sich nicht die Zeiten nimmt, um in Gottes Gegenwart auszuruhen und zu beten. Und Kraft von dem zu erhalten, von dem alle Lebenskraft kommt.

Und so sucht Jesus sich ganz regelmäßig Zeiten der Stille, zieht sich zurück von allem um ihn herum (ganz unterschiedlich lange: von Augenblicken, über eine ganze

Nacht, bis zu 40 Tagen ist da die Rede) und richtet in dieser Stille seine Erwartung ganz auf Gott. Bei diesen Auszeiten geht es nicht darum, sich einfach mal ein bisschen auszuruhen, mal abzuschalten. Sondern sie sind Erwartung an Gott. An sein Handeln, sein Eingreifen. Erwartung, dass er neue Kraft schenkt. Erwartung, dass er den Weg zeigt in dieser Situation. Erwartung, dass er das Herz ruhig macht, wo ich selbst keine Ruhe finde.

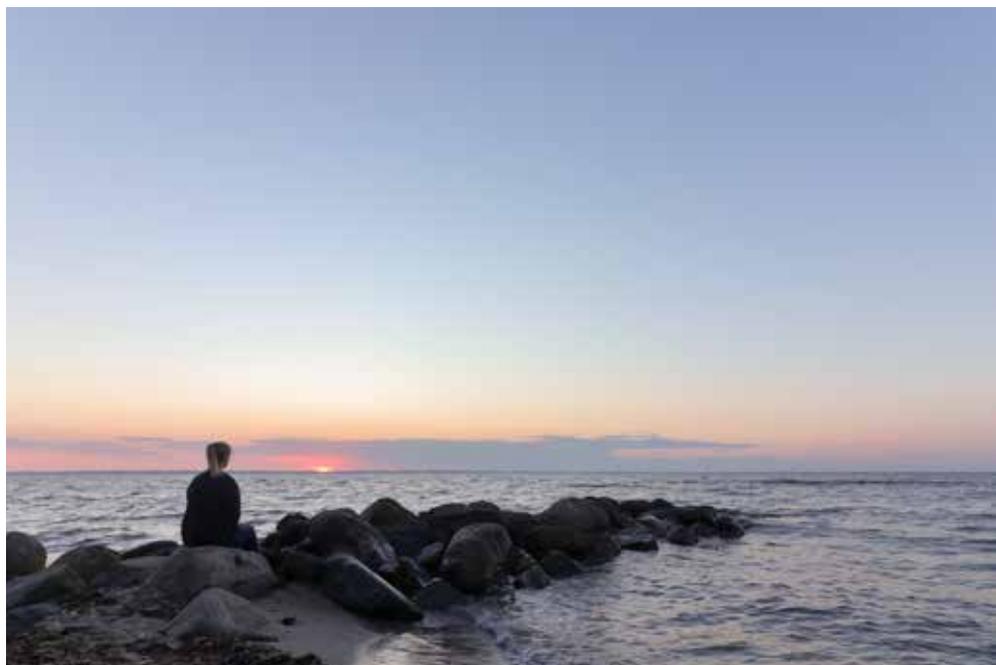
Nicht wir sind die Handelnden in der Stille, sondern Gott. Die Momente der Stille vor Gott sind wie eine Lücke, die in die Mauer meiner Sorgen und Ängste gesprengt wird. Und es tut gut, das, was uns auf der Seele liegt, vor Gott fallen zu lassen, so wie wir von einer Brücke ein Blatt in den Fluss fallen lassen. Und von ihm neu zu hören: Das sind meine Gedanken über dein Leben. Lass uns den Weg gemeinsam gehen.

In Psalm 131, 2 heißt es:

***Ich bin zur Ruhe gekommen.
Mein Herz ist zufrieden und still.
Wie ein Kind in den Armen seiner Mutter,
so ruhig und geborgen bin ich bei dir!***

Bitte nehmen Sie sich jetzt noch einmal eine Zeit, um selbst still zu werden und aufmerksam zu werden für Gottes Gegenwart. Ihre Erwartung auf ihn zu richten.

Spielen Sie den zweiten Teil ihrer Musik ein. Diesmal gibt es einen Bibelvers dazu. Ein Wort Jesu. Manchmal reicht es, einen Vers aus Gottes Wort wirklich bewusst aufzunehmen. Mehrfach langsam lesen. Wiederholen.



Es „verkosten“ sagt Ignatius. – Das Wort beten und verinnerlichen. Es hilft mir, offen zu werden für Gott. Bei ihm zu bleiben mit meinen Gedanken. Es prägt mich, wird wie in Schatz in meiner Seele, auf den ich immer wieder zurückgreifen kann.

----- Musik einspielen und das Wort Jesu dabei wiederholt lesen. -----

Jesus sagt:

Ich bin gekommen, um dir Leben zu bringen – Leben in ganzer Fülle. (Joh 10, 10)

Nach der Musik:

Es tut gut, in Gottes Gegenwart zu kommen. In einem Bibelwort zu erleben: Gott spricht heute in mein Leben hinein. Ich erlebe Trost, Ermutigung, Zurechtweisung auf einem falschen Weg, neue Perspektiven – die ich mir selbst nicht geben kann.

Warum gönnen wir uns das nicht regelmäßig? Warum sind wir zögerlich, uns diese Auszeiten mit Gott einzuplanen: jeden Tag, jede Woche? Vielleicht, weil wir nicht genug erwarten von Gott. Aber diese Zeiten mit Gott sind keine Meditationszeiten, in denen ich in mich gehe. Sie sind Begegnungen mit dem lebendigen Gott. Dem Schöpfer. Gott ist da, wenn ich mich zu ihm wende. Das verspricht er. Und ich darf etwas erwarten von dieser Zeit mit Gott. Der Beter von Psalm 119 hat das so erlebt. Er sagt: „Ich freue mich über dein Wort wie einer, der fette Beute macht.“ (Vers 162). Fette Beute! Einen Riesengewinn bedeutet es für unser Leben, wenn

wir uns die Zeit mit Gott nehmen, auf sein Wort hören und aufhören, aus eigener Kraft und nach eigenen Maßstäben zu leben.

Aus der Stille fließt die Kraft. Nicht weil Stille ein Wert an sich wäre. Es gibt auch ein eisiges Schweigen. Oder eine verkrampfte Stille. Kraft fließt aus der Stille, wenn wir sie nutzen zur Begegnung mit Gott. Wenn wir beginnen, tatsächlich etwas von Gott zu erwarten: für diesen Tag; für Begegnungen mit Menschen, die vor uns liegen; für unseren Beruf, unsere Stadt, unser Land.

Gott hat die Macht zu handeln, über unser Verstehen hinaus. Er kann verändern – sogar mich.

Gebet:

Vater im Himmel, erwecke in meiner Seele das große Verlangen nach dir.

Du kennst mich und ich kenne dich.

Hilf mir, dich zu suchen und zu finden.

Herr Jesus, wenn ich angefochten bin, weil ich Gott und seine Macht und Liebe

nicht sehen kann in dieser Welt,

so lass mich fest auf dich blicken,

denn du bist mein Herr und mein Gott.

Amen

(D. Bonhoeffer)

Petra Schelkes
(gekürzte Predigt aus dem ELF-UHR-Gottesdienst
am 21.11.2010)



FreiRaum 2019:

Predigtreihe über Gleichnisse Jesu

Jesus war ein Meister des Geschichtenerzählens. Immer wieder fesselte er damit seine Zuhörer. In vielen seiner Gleichnisgeschichten widmete er sich einem Lieblingsthema, dem Reich Gottes: „Mit dem Reich Gottes ist es wie mit ...“ oder „Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen...?“ Stück für Stück erschloss er so die anbrechende Wirklichkeit der Gegenwart Gottes im Alltag seiner Zuhörer.

Dieses Übersetzen in den Alltag wünschen wir auch unserer neuen Predigtreihe. In den ersten fünf FreiRaum-Gottesdiensten 2019 werden uns verschiedene Gleichnisse Jesu dem Reich Gottes auf die Spur bringen. Dabei werden uns ganz unterschiedliche und teils auch überraschende Facetten begegnen.

Im Januar starten wir mit dem Gleichnis vom beleidigten Gastgeber aus Lukas 14,12–24. Im Februar folgt



dann das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen aus Matthäus 13,24–30.

Natürlich können Sie an jeder Stelle der Predigtreihe in die einzelnen Gottesdienste einsteigen. Um die ganze Reihe verfolgen zu können, bemühen wir uns, die mp3-Aufzeichnungen auch weiterhin, trotz der Übergangssituation im neuen Gemeindesaal, auf unserer Homepage www.rupelrath.de zugänglich zu machen.

Euch allen wünscht das FreiRaum-Team viele Anregungen, um Gott im Alltag zu entdecken.

Udo Genscher

Kollektenplan Dezember 2018 – Weihnachten und Silvester

Datum	Klingelbeutel	Ausgangskollekte	
24.12.2018 15:00 Uhr	Heiligabend Familien-GD	Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde (50 %), Felix Kids Club, christliches Sozialprojekt in Solingen (50 %)	Brot für die Welt
24.12.2018 16:30 Uhr	Heiligabend Familien-GD	Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde (50 %), Felix Kids Club, christliches Sozialprojekt in Solingen (50 %)	Brot für die Welt
24.12.2018 17:00 Uhr	Heiligabend Christvesper Kapelle	Communität Koinonia – Hilfsprojekt für Kinder und Familien in Südafrika	Brot für die Welt
24.12.2018 18:15 Uhr	Heiligabend Jugend-Christvesper	Förderverein der Jugendnotschlafstelle „die 10“ in Solingen	Brot für die Welt
24.12.2018 23:00 Uhr	Heiligabend Christmette Kapelle	Alabaster Jar e. V., Berlin – Christliches Hilfsprojekt für Frauen in Prostitution	Brot für die Welt
25.12.2018	1. Weihnachtstag	Kein Gottesdienst bei uns	
26.12.2018	2. Weihnachtstag	Wycliff-Bibelübersetzer Schröder in Kenia (Partnerprojekt unserer Gemeinde)	Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden, Stiftung KiBa
30.12.2018		Alabaster Jar e. V., Berlin – Christliches Hilfsprojekt für Frauen in Prostitution	Flüchtlingshilfe Insel Lesbos, Griechenland
31.12.2018	Silvester	Wycliff-Bibelübersetzer Schröder in Kenia (Partnerprojekt unserer Gemeinde)	• Vereinte Evangelische Mission • Stiftung Dt. Bibelgesellschaft

Im Rahmen der Reihe über unsere Kollekten-Projekte stellen wir hier eine weitere, langjährige Partnerschaft vor:

Mühsame Anfänge – späte Ernte

Stellen Sie sich vor, Sie kommen in ein fremdes Land: Sie sprechen nicht die Sprache der ihnen fremden Menschen, die noch keine technischen Geräte kennen, keinen Strom haben, kein fließendes Wasser, und für die auch die einfachsten zivilisatorischen Errungenschaften Fremdwörter sind. Sie sind komplett auf sich alleine gestellt, denn verstanden werden sie auch nicht. Und über ein Wörterbuch oder – heute einfacher – über eine App lässt sich auch keine Kommunikation herstellen. Die Sprache gibt es in Schriftform noch gar nicht.

So und im Alltag noch viel unangenehmer ist es Helga und Martin Schröder vor mehr als 30 Jahren ergangen, als sie als Wycliff-Bibelübersetzer im Südsudan ankamen, um dort die Sprache der Topossa zu studieren und in Schriftform zu bringen. Zunächst immer mit dem Anspruch, dass auch diese Menschen das Evangelium eines Tages in ihrer Sprache lesen könnten. Bald



ergaben sich daraus auch Lesebibeln für den Alltag, die in der Schule verwendet werden konnten. Persönliche Kontakte mit den Topossa vertieften sich, erste Menschen fanden den Zugang zum christlichen Glauben und waren eifrige Helfer bei der Übersetzungsarbeit.

Nach einigen Jahren kam der Bürgerkrieg im Sudan dazwischen. Zum persönlichen Schutz der inzwischen vergrößerten Familie mit zwei Söhnen und einer Tochter flohen die Schröders aus dem Südsudan und fanden eine neue Heimat in Nairobi, der Hauptstadt des Nachbarlandes Kenia. Neue Aufgaben warteten dort auf die Bibelübersetzer. Sie bildeten jetzt verstärkt einheimische Bibelübersetzer für andere Sprachen in Afrika aus, entwickelten E-Learning-Programme und forschten in anderen Sprachfamilien. Auch dort hatten sie immer wieder Kontakte mit geflohenen Topossa, sodass das Programm, zu dem sie anfänglich in den Sudan gekommen waren, nie ganz aufgegeben werden musste. Erste Bibelteile konnten so übersetzt werden.

Heute arbeitet Martin Schröder als Mitarbeiter bei seinem Freund James Lokuuda mit, der als Topossa – einst von Schröders unterstützt und angeleitet – nach einer theologischen Ausbildung Gemeindeleiter im Südsudan ist. Gemeinsam mit ihm und anderen Helfern werden weitere Bibelteile übersetzt, die bestehenden sprachlich verbessert und überarbeitet. Das ist oft eine sehr mühsame Angelegenheit, da viele Bibelstellen auf dem Hintergrund der jüdischen Kultur nicht einfach eins zu eins in die Sprache und Kultur der Topossa übersetzt werden können. Sonst könnte es schnell passieren, dass der ursprüngliche Sinn der biblischen Aussage ins Gegenteil verfälscht würde. Ein eindrückliches Beispiel erzählte mir Martin einmal: Es heißt in der Bibel, dass wir unser Haus nicht auf Sand bauen sollen, aber ein Topossa baut sein Haus gerade auf Sand, weil er mit seinen geringen Hilfsmitteln sein Haus mit Baumstämmen auf Felsen nicht befestigen könnte.

Beim letzten Treffen mit Martin und Helga Schröder im Sommer dieses Jahres berichteten sie, dass Martin jetzt im Wesentlichen die Übersetzungsarbeit für die Topossa von Kenia aus leisten könne, deshalb kommen



immer wieder James Lokuuda und einige Mitarbeiter zu ihnen nach Nairobi. Dort sind die Arbeitsbedingungen für die Arbeit, die sehr stark auf technische Mittel wie Computer und Internet zurückgreift, effektiver. Helga konnte mit ihren Forschungsarbeiten auch an anderen Sprachfamilien an einer Universität in Nairobi habitieren und lehrt und forscht dort weiter.

Beide sind dankbar für die jahrelange Unterstützung durch unsere Gemeinde, die es ihnen ermöglicht, andere bedürftige Menschen zu unterstützen, unvorhergesehene Reparaturen und Anschaffungen (zuletzt wurde

ein Laptop eines Mitarbeiters gestohlen) zu tätigen und so auch bei steigenden Kosten in Kenia die Arbeit fortzusetzen. Ihr Ziel ist es immer noch, die ganze Bibel eines Tages den Topossa in der eigenen Sprache vorlegen zu können. Durch die bisherige Übersetzungsarbeit konnte auch ein ansprechender Jesus-Film übersetzt werden – eine regelrechte Erweckung unter den Topossa findet gerade statt, hunderte Menschen lassen sich taufen. Beten wir dafür, dass neue Gemeinden entstehen und diese auch genügend Leiter und Lehrer finden!

Christian Mitt

Umgetopft = angegangen?

Neues aus der Ev. Bethanien-Kita Rupelrath

Mit einem fröhlichen und zugleich bewegenden Familiengottesdienst wurde am 3. September 2017, vor nun schon mehr als einem Jahr, zusammen mit der Bethanien-Diakonissen-Stiftung der Beginn der neuen Trägerschaft der Kindertagesstätte Rupelrath gefeiert. Durch das Umtopfen eines Apfelbaumes in einen größeren Topf sollte symbolisch dargestellt werden, dass die traditionsreiche Kita nun einen neuen Träger bekommt. Der Topf wurde größer, es wurde mehr Erde hinzugefügt, doch die Wurzeln sollten erhalten bleiben. Was heißt das nun nach einem Jahr für die Kita? Ist der Apfelbaum angegangen, wächst er weiter? All diese Fragen lassen sich mit einem klaren JA beantworten.

Doch was ist alles passiert in diesem Jahr? Wer des Öfteren an der Kita vorbeigeht, hat sicherlich schon die neuen Schilder bemerkt, ansonsten hat sich äußerlich erst einmal nichts verändert. Nach wie vor besuchen 65 Kinder unsere Kita. Die Anmeldezahlen sind hoch, das freut uns als Team außerordentlich. Über Waldtage und -wochen, Laternenbasteln, Kinder-Yoga, Zirkus, Maxiarbeit (die Arbeit mit unseren Großen) und viele weitere Aktionen im Bereich Musik und Bewegung ist jeden Tag viel los in unserer Kita.

Wie bei der Trägerübergabe festgelegt, wird die religionspädagogische Arbeit von unserem Kooperationspartner, der evangelischen Gemeinde Rupelrath, übernommen. Dies ist durch wöchentliche Besuche des

Pfarrers in der Kita als auch durch einen monatlichen Besuch in der Christuskirche gewährleistet und funktioniert sehr gut.

Auch in diesem Jahr wurden viele Feste gefeiert. Zu nennen sind der Elternabend zum Thema „Sinne“, das Weihnachtsfest in der Christuskirche, das Maxikinder-Abschiedsfest sowie das Väterzelteln. Das neue Kindergartenjahr, das im August begonnen hat, läuft nun auch bereits auf Hochtouren. Ein Spielfest des Elternbeirates stand bereits auf dem Programm, das Oktoberfest schloss sich an, und dann bereiten wir uns auf St. Martin vor. Über ein intergeneratives Projekt mit dem Seniorenzentrum Bethanien freuen wir uns ebenfalls: Durch gegenseitige Besuche mit Bewegungseinheiten, Spiel, Musik und Gesang profitieren nicht nur die älteren Menschen, sondern auch Kinder und Mitarbeiter.

Der Kontakt zu unserer Verwaltung in Frankfurt funktioniert sehr gut, persönliche Besuche unseres Chefs in unserer Kita haben mehrfach im Kitajahr stattgefunden und sind für den persönlichen Austausch sehr wichtig. Wir sind mit einer guten Personaldecke ausgestattet worden und durften zum Kitajahresbeginn drei weitere PIA-Praktikanten einstellen.

Unser Resümee: Das Umtopfen war erfolgreich, der Baum gedeiht und wir können ernten.

Christiane Weise, Kita-Leitung



Dezember

01.12. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

02.12. So 1. Advent

10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)
10:00 **Gottesland** – Krippenspielprobe
anschl. Kaffeetrinken und
Eine-Welt-Laden
12:00 Gottesdienst **freiraum+**
17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

04.12. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

06.12. Do 15:00 **Frauenkreis:** Adventsfeier

08.12. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

09.12. So 2. Advent

10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
10:00 **Gottesland** – Krippenspielprobe
anschl. Kaffeetrinken und
Eine-Welt-Laden
12:00 Gottesdienst **freiraum+**
17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
18:00 **Gottesdienst zum Gedenken an
verstorbene Kinder** in der
St. Reinoldi Kapelle (Pfarrerinnen Tomalík)

11.12. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

13.12. Do 15:00 **55+:** Dialog ist möglich – Nes Ammim,
ein christliches Dorf in Israel, unter-
stützt den Dialog zwischen Juden und
Moslems in Israel (mit Hartmut Rahn)

14.12. Fr 17:00 **Kita-Adventsgottesdienst** in der
Bethanien-Kapelle (Kita-Team und
Pfr. Clever)

15.12. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

16.12. So 3. Advent

10:00 **Gottesdienst** (Superintendentin
Dr. I. Werner)
10:00 **Gottesland** – Krippenspielprobe
anschl. Kaffeetrinken und
Eine-Welt-Laden
12:00 Gottesdienst **freiraum+**
17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

23.12. So 4. Advent

17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
18:00 **„Ankommen bei Weihnachten“
Abendgottesdienst zum 4. Advent**
(Erzählpredigt) in der St. Reinoldi Kapelle
(Pfr. Clever)

24.12. Heiligabend

15:00 **Familiengottesdienst**
mit Weihnachtsspiel der Kinder
in der Christuskirche (Pfr. Clever)

16:30 **Familiengottesdienst**
mit Weihnachtsspiel der Kinder in der
Christuskirche (Pastorin Schelkes)

17:00 **Christvesper** in der St. Reinoldi
Kapelle (Pfr. i. R. Ermen)

18:15 **Jugend-Christvesper** in der
Christuskirche (Radek Geister und
Jugendliche)

23:30 Christmette in der
St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

25.12. 1. Weihnachtsfeiertag – kein Gottesdienst

26.12. 2. Weihnachtsfeiertag

10:00 **Weihnachtslieder-Gottesdienst**
in der St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

30.12. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)

12:00 Gottesdienst **freiraum+**

17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

31.12. Mo 18:00 **Silvester-Gottesdienst** mit
Abendmahl in der St. Reinoldi Kapelle
(Pfr. Clever)

Januar

06.01. So 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)

12:00 Gottesdienst **freiraum+**

17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

08.01. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

10.01. Do 15:00 **55+:** Gedanken zur Jahreslosung 2019
mit Hans Wilhelm Ermen

12.01. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

13.01. So 10:00 **Gottesdienst** (Pastor Volker Muhlack)
Kanzeltausch mit der FeG zur Allianz-
Gebetswoche in der Christuskirche

10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst*
anschl. Kaffeetrinken

12:00 Gottesdienst **freiraum+**

17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

15.01. Di 19:00 **Gebetsabend** in der Christuskirche

16.01. Mi 19:00 **Gebetsabend** im Gemeindehaus FeG

17.01. Do 15:00 **Frauenkreis:** Geschichten und Lieder
zum Raten

19.01. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

20.01. So 10:00 **Gemeinsamer Gottesdienst mit der FeG SG-Aufderhöhe in der Bethanien-Kapelle**
(Ltg. Pastor Muhlack/Predigt Pfr. Clever)
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst in der **Christuskirche**
12:00 Gottesdienst **freiraum+**
17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

24.01. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst**
(Kita-Team und Pfr. Clever)
15:00 **55+**: „Money, money, money“ – Ethischer Umgang mit (meinem) Geld mit Pfarrer Matthias Schmid

26.01. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

27.01. So 10:45 **„Coffee to come“**
11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** Predigtreihe Gleichnisse: Lukas 14, 12–24 (Prädikant Genscher)
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst*
anschl. Kaffeetrinken, Eine-Welt-Laden und Mitbring-Buffer
17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
19:30 **Abend-Treffpunkt** für Frauen

31.01. Do 15:00 **Frauenkreis:** „Löstige Stöcksker op Soljer Platt“
17:30 **Besuchsdienstkreis**

Februar

02.02. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

03.02. So 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl (Pfr. Clever)
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst*
anschl. Kaffeetrinken
12:00 Gottesdienst **freiraum+**
17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

05.02. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

07.02. Do 15:00 **55+**: „Was ich in meinem Theologiestudium ein Semester lang in Tansania gelernt habe“ mit Käthe Schmidt

09.02. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

10.02. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst*
anschl. Kaffeetrinken
12:00 Gottesdienst **freiraum+**
17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

Aktuelle Veränderungen und Informationen finden Sie auf unserer Homepage im Internet: www.rupelrath.de.

Foto: sanderstock / fotolia.com



12.02. Di 9:30 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

14.02. Do 15:00 **Frauenkreis:** Mit Menschen Frieden finden – Die Jahreslosung übersetzt in den Alltag mit Pfr. Clever

16.02. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

17.02. So 9:30 **Frühgottesdienst** in der St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)
10:45 **„Coffee to come“**
11:00 **Elf-Uhr-Gottesdienst** (Pastorin Schelkes)
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst*
anschl. Kaffeetrinken, Pizzaessen und Eine-Welt-Laden
17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

21.02. Do 15:00 **55+**: Gastfreundschaft als Lebenshaltung mit Pfr. Clever

23.02. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

24.02. So 10:45 **„Coffee to come“**
11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** Predigtreihe Gleichnisse: Matthäus 13, 24–30 (Pfr. Clever)
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst*
anschl. Kaffeetrinken und Mitbring-Buffer
17:30 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
19:30 **Abend-Treffpunkt** für Frauen

28.02. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst**
(Kita-Team und Pfr. Clever)
15:00 **Frauenkreis:** Bunter Spielenachmittag
17:30 **Besuchsdienstkreis**

* Änderung Gottesland

Zurzeit kann der Kindergottesdienst nicht jeden Sonntag durchgeführt werden. Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Homepage oder kontaktieren Sie gern Pastorin Petra Schelkes.

Die Kirche braucht Zeit

„Gut Ding will Weile haben“ – das gilt nicht nur im Aufbau der Gemeinde, sondern auch bei der Sanierung unserer Kirche. Während das Gemeindeleben im neuen Saal vor allem sonntags mit vielen Besuchern in Bewegung bleibt, sind in der Kirche die Veränderungen zur Zeit nur auf den zweiten Blick zu sehen. Wo bei privaten Bauvorhaben die verschiedenen Bedürfnisse der Familienmitglieder meist noch überschaubar sind, gibt es bei einer Kirche, die für viele unterschiedliche Gottesdienste und Veranstaltungen zukunftsfähig gemacht werden soll, ungleich mehr Planungs- und Kommunikationsbedarf wegen der vielfältigen Anforderungen. Zunächst musste im Keller unter dem Nebensaal die alte und nicht mehr funktionsfähige Kirchen-Heizung samt den Lüftungskanälen durch eine Spezialfirma ausgebaut werden. Hier ist nun eine komplett neue Heizung konzipiert und eingebaut worden, deren Ausmaße dem unbeteiligten Betrachter erst bewusst wurden, als die Einzelteile auf den Vorplatz geliefert wurden. Die Luft muss hier lange Wege gehen, und so sind die neuen Luftkanäle, durch die die Wärme in die Kirche geführt wird, unter der Decke des Nebenraums installiert. Schlichte Wandheizkörper sollen dieses Heizsystem im Kirchraum ergänzen, damit auch im Winter die Plätze an den Wänden eine angenehme Temperatur haben. Noch vor Weihnachten wird der helle Fliesen-Boden verlegt, nachdem im ganzen Bereich eine Induktionsschleife verlegt wurde, von der vor allem Träger von Hörgeräten profitieren werden.

Abschied von den Kirchenfenstern

Ein wichtiges Ziel ist es, die Kirche energetisch auf einen besseren Stand zu bringen. Zum einen wird dazu die Decke des Kirchraums isoliert, zum anderen wurde bald klar, dass die alten Kirchenfenster mit ihrem Einfachglas wärmetechnisch nicht mehr länger zu vertreten sind. Was also tun? Der Aufwand, die bestehenden

bunten Fenster in neue thermische Fenster einzufügen, ist recht aufwändig und teuer. Ein fachgerechter Ausbau mit dem Ziel, dass die zwölf großen Fenster erhalten und irgendwann einmal an einem anderen Ort eine Verwendung finden, würde uns incl. Lagerung ca. 11.000 € kosten. Daher werden wir uns von den Fenstern (bis auf die beiden kleinen rechts und links des Eingangsportals) nun komplett verabschieden und sie durch neue ersetzen. Die Gestaltung wird in einer schlichten Weise geschehen, und ist zur Zeit noch in der Planung.

Weihnachten auf der Baustelle

Mit der Fertigstellung der Kirche rechnen wir nun im Frühjahr vor Ostern. Daher haben wir für die drei großen Gottesdienste an Heiligabend, zu denen jedes Jahr sehr viele Besucher erwartet werden, keinen anderen Ort – und wir feiern daher Gottesdienst auf der Baustelle – so wie sie ist! „Denn sie hatten keinen Raum in der Herberge ...“ – aber sie kamen trotzdem. Die Sicherheit wird gewährleistet sein, die Kirche einen Weihnachtsbaum haben und nicht eiskalt sein. Auch das Krippenspiel für die Familiengottesdienste nimmt diesen ungewöhnlichen Rahmen auf – die Proben haben schon begonnen. Bitte achten Sie in den Tagen vorher auf die Informationen dazu auf unserer Homepage.

Wir sind gespannt auf dieses besondere Weihnachten!

Pfarrer Matthias Clever



Neue Perspektiven für die Jugendarbeit

Sicher ist es ungewöhnlich, schon so weit im Voraus unseren neuen Jugendleiter vorzustellen, der erst im Sommer 2019 seinen hauptamtlichen Dienst in unserer Jugendarbeit aufnehmen wird. Doch Radek Geister und die sechs-köpfige Familie gehören schon jetzt zu unserer Gemeinde und sind vor allem sonntags im Gemeindeleben anzutreffen. Wir heißen die Geisters daher in dieser Ausgabe herzlich willkommen und stellen sie mit einigen Fragen schon einmal der Gemeinde vor:

Wer ist Familie Geister? Wie würdet Ihr euch in aller Kürze beschreiben?

Wir sind eine junge Familie mit internationalen Wurzeln. Die Kinder sind deutlich in der Überzahl. Wir sind eher laut als leise, und wir sind „Gemeindemenschen“.

Wie seid Ihr auf unsere Gemeinde und dann auch auf die Jugendleiterstelle aufmerksam geworden?

War es Zufall?? Eigentlich haben wir geplant, im Sommer 2018 wieder nach Bayern zu ziehen. Dort sind Esther und ich aufgewachsen. Dieses Vorhaben hat sich kurzfristig wegen ziemlich frustrierender bürokratischer Schwierigkeiten zerschlagen. Als ich im Sommer am Johanneum (Anm.: Evangelistenschule Johanneum Wuppertal) die E-Mail mit der Stellenausschreibung aus Rupelrath bearbeitet habe, bin ich bei der Beschreibung der Gemeinde hängen geblieben. Missionarisch mit Jesus als gemeinsame Mitte, Gebets- und Worship-Kultur und verschiedene Gottesdienstformen haben Esther und mich sehr neugierig gemacht. Wir waren auf der Suche nach einem Ort mit einer lebendigen Gemeinde, in der wir unseren Glauben leben und uns als ganze Familie einbringen können. Wir haben schließlich Rupelrath besucht und dann führte eins zum anderen.

Welchen beruflichen Weg hast Du, Radek, nun hinter Dir?

Ich war Bankkaufmann, habe dann im Johanneum in Wuppertal eine gemeindepädagogische Ausbildung mit Anerkennungsjahr beim CVJM Westbund gemacht und anschließend vier Jahre im Johanneum als

Hausvater und Dozent gearbeitet. Während der Zeit dort habe ich ehrenamtlich in einer Kirchengemeinde mitgearbeitet und wieder neu gemerkt, dass mein Herz für Gemeinde und Gemeindeaufbau schlägt.



Du beginnst zum Sommer 2019 zunächst mit einer 50%-Stelle, die dann im Sommer 2020 auf eine volle Stelle aufgestockt wird. Aus welchem Grund?

Als wir die sehr überraschende Nachricht bekommen haben, dass unser drittes Kind Zwillinge sind, haben Esther und ich gemerkt, dass wir nochmal ganz neu überlegen müssen, wie wir unsere neue Familiensituation leben können und wollen. Das Ergebnis dieses Prozesses war, dass ich mich seit September 2017 schwerpunktmäßig um unsere vier Kinder kümmere und Esther momentan noch in Vollzeit als Grundschullehrerin arbeitet. Insgesamt sind wir damit derzeit sehr gut ausgelastet, und die Bereitschaft der Gemeinde, zunächst mit halber Stelle einzusteigen, hilft uns, uns nicht gleich völlig zu überlasten.

An welchen Orten kann man Euch antreffen und kennenlernen und Dich auch schon in ehrenamtlicher Mitarbeit erleben?

Am häufigsten sind wir bei FreiRaum/freiraum+ anzutreffen. Hin- und wieder tauche ich auch bereits in der Jugendarbeit auf. Ich bringe mich derzeit im Vorbereitungsteam für den Jugendgottesdienst an Heiligabend ein, bin punktuell beim Gipfeltreffen dabei und werde bei der Vorbereitung für die Jugendfreizeit mithelfen.

Was liegt Dir persönlich für die Kinder- und Jugendarbeit besonders am Herzen?

Dass junge Menschen Gott entdecken, in ihrem Glauben sprachfähig werden und eine Heimat in der Kirche finden und gestalten.

Wir freuen uns sehr, dass Ihr zu unserer Gemeinde gehört und dass Du, Radek, ab 1. August 2019 unsere Jugendarbeit leiten und begleiten wirst!





Grandioser Start: Das neue Gipfeltreffen

Gestern Abend war der neue Gipfelstart. Also gestern heißt am Sonntag, dem 3.11., wahrscheinlich ist das für dich schon länger her, aber wenn ich das schreibe, ist das eben gestern. Auf jeden Fall war das erste Mal das Gipfeltreffen, das ist unser Jugendgottesdienst, sonntagabends. Und es war richtig gut.

Wie es zu dem neuen Termin kam? Dazu muss ich ein bisschen weiter ausholen: Wir waren im Sommer in Dänemark auf Freizeit, und ganz viele der Teilnehmer haben gesagt, sie hätten total Lust in den Jugendgottesdienst zu kommen, aber der Termin freitagabends passt so schlecht in die Woche. Die Freizeitmitarbeiter sind nicht dumm und sind auf die Idee gekommen: Die Teilnehmer hier auf der Freizeit sind diejenigen, denen der Jugendgottesdienst gefallen soll. Nach dieser bahnbrechenden Erkenntnis wurden als erstes alle, die Lust hatten, etwas am Gipfeltreffen zu ändern oder neu zu machen, eingeladen, über ihre Ideen und Visionen mit anderen zu beraten. Dieser „Weise Rat“ hat dann seine Ergebnisse reifen lassen, und jeder konnte noch einmal per E-Mail seine Meinung kundtun. Das fleißige Heinzelmännchen Luca hat alle Mails gesammelt und daraus ein Meinungsbild geschaffen.

Jetzt war es endlich an der Zeit, harte Fakten zu schaffen: Aus den bloßen Ideen sollte nun ein neuer Gottesdienst entstehen. Dafür wurde ein weiteres Mal die gesamte Jugend zusammengerufen, um über den zukünftigen Gipfel zu entscheiden. Und so kam es nun, dass nach einem langem Gespräch, und es war ein sehr gutes Gespräch, ein überarbeiteter Gottesdienst fertig

war. Aber damit nicht genug, dieser musste ja auch noch tatsächlich stattfinden. Und genau das ist es, was gestern statt fand, wovon ich euch dringend erzählen will.

Es war nämlich unglaublich toll. Es sind so viele Menschen zum Gipfeltreffen im Scandalon gewesen, das war „scandalös“ (Zitat Mika Helsper). Also erstmal waren zwölf Leute da, die Musik gemacht haben. Die Band war so groß, dass nicht alle auf die Bühne im Scandalon gepasst haben. Sie haben dann auch noch richtig gut gespielt. Nach guter Musik gab es dann die Predigt von Fabian, der ein FSJ macht, um in der Zeit der unbesetzten Stelle des Jugendleiters die Jugendarbeit vollzeitlich zu unterstützen. Dabei ging es neben Football auch um das Buch Habakuk und darum, warum wir Gott auch preisen sollten, wenn es uns schlecht geht.

Nachdem wir uns um unser Seelenwohl gekümmert hatten, gab es auch Verpflegung für unser körperliches Wohl in Form eines Mitbring-Buffets. Es wurden extra für das Gipfeltreffen Muffins und Pizzaschnecken gebacken. Natürlich unterhielten wir uns auch noch nach Ende des Programmes und spielten Kicker. Außerdem wurden schon Absprachen für das nächste Gipfeltreffen getroffen.

Das Resümee des Abends ist: Die Entscheidung, das Gipfeltreffen zu überarbeiten, hat sich voll und ganz gelohnt. Der Start hat große Hoffnung geweckt und wir sind gespannt, wie es weiter geht.

Benedikt Schmitz

Fotos: Lars Flemm und Ina Genschner



Neu im Jugendbüro



Hi, ich (mit „ich“ meine ich den auf dem Bild da) bin Fabian, und der Grund dafür, dass da ein Bild von mir zu sehen ist, ist mein FSJ. FSJ bedeutet Freiwilliges Soziales Jahr, und genau so eins habe ich am 1.11. in der Jugendarbeit hier in Rupelrath angefangen.

Ich bin 20 Jahre alt, mache viel Sport und, wenn ich Zeit dafür finde, lese ich gerne. Ansonsten probiere ich gerne alles aus, das irgendwie in den Tag passt, denn ich bin furchtbar neugierig. Aber am allermeisten mag ich Menschen! Ich rede gerne, und weil ich im Jugendbüro oft alleine sitze, ist hiermit jeder – ja, jeder meint auch dich – herzlich eingeladen, einfach mal auf einen Kaffee oder Kakao reinzukommen und mich persönlich kennenzulernen. Wenn du mich schon kennst, darfst du trotzdem vorbeikommen. (Ja, das ist Werbung im eigenen Sinne, aber sonst kommt ja keiner.)

Nur für den Fall, dass du es nicht schaffen solltest, mal vorbeizukommen und mich persönlich zu treffen, ein paar Sachen zu meiner Person: Ich höre oft, sehr oft sogar, Musik über meine Kopfhörer. Am liebsten Metal oder Rock. Früh aufstehen kann ich zwar ganz gut, aber nur, wenn es sein muss. Nur für den Fall, dass du mich mal zum Essen einladen willst, mein Lieblingsessen ist Spaghetti Carbonara. Kann ja nicht schaden, das mal zu erwähnen. Man munkelt in der Jugend, ich verkleide mich gerne, so kommt es schon mal vor, dass ich als Känguru oder Schlumpf durch die Gegend laufe, einfach weil es Spaß macht. Also nicht wundern, sollte demnächst ein Pinguin Luftgitarre spielend mit einer großen Portion Nudeln im Jugendbüro rumhüpfen. Du darfst dann gerne reinkommen und mitmachen.

Hallo, ich bin Luca!

Ich stelle mich genauso wie Fabi hier mal vor, weil ich seit kurzer Zeit auch im Jugendbüro arbeite. Allerdings schon ein bisschen länger, nämlich seit dem 1.09. Außerdem bin ich nur acht Stunden in der Woche da, denn in erster Linie studiere ich momentan im dritten Semester Psychologie in Düsseldorf. (Und nein, ihr müsst jetzt nicht aufpassen, was ihr sagt, ich werde euer Verhalten nicht analysieren, und Gedanken lesen kann ich irgendwie auch noch nicht. Aber vielleicht kommt das ja noch ...?)

Was gibt es sonst noch über mich zu erzählen? Ich bin 20 Jahre alt, und da ich schon als kleines Kind beschlossen habe, dass ich Pferde ziemlich cool finde, verbringe ich den größten Teil meiner Freizeit am Reitstall. Außerdem liebe ich Theater. So sehr, dass ich nun schon für zwei Projekte mehrere Monate lang jedes Wochenende zu einer – für meinen Geschmack viel zu – frühen Uhrzeit aufgestanden bin, um den gesamten Tag im Probenraum zu verbringen. Und wenn ich mal viel Zeit habe, backe ich auch super gerne.

Zurück zum eigentlichen Grund für diese Vorstellung: Im Jugendbüro übernehme ich in erster Linie alle möglichen organisatorischen Aufgaben, freue mich aber natürlich genauso wie Fabi über jeden Besuch. In der Regel findet ihr mich mittwochvormittags und freitagnachmittags im Jugendbüro. Die Zeiten können allerdings schon mal variieren, je nachdem, was so ansteht. Also am besten vorher mal nachfragen, wann ich da bin. Aber Achtung: Ich bin ein ziemlicher Morgenmuffel. Also verzeiht mir, wenn ich morgens noch nicht so gesprächig bin, insbesondere, wenn ich noch keinen Kaffee hatte. Aber im Zweifel trinken wir einfach zusammen einen Kaffee! Also bis bald!





Sa., 01.12.2018, und
Sa., 02.02.2019,
jeweils 14:00 bis 18:00 Uhr:
Gemeindezentrum Christuskirche,
**KIWI – der Action-Samstag
für Kinder**

für Kinder aus Aufderhöhe und Umgebung zwischen
5 und 12 Jahren

Weitere besondere Gottesdienste:

So., 09.12.2018, 18:00 Uhr:
St. Reinoldi Kapelle Rupelrath
**Gottesdienst zum Gedenken an verstorbene
Kinder**

Auch dieses Jahr laden wir zum Gottesdienst in die
Kapelle anlässlich des Weltgedenktes für verstor-
bene Kinder ein, in dessen Mittelpunkt das Anzünden
einer Kerze für jedes verstorbene Kind steht. Eingela-
den sind alle Eltern, die ein Kind verloren haben, de-
ren Geschwister, Großeltern, Verwandte und Freunde.

So., 27.01.2019 und
So., 24.02.2019, 11:00 Uhr:
Christuskirche

FreiRaum-Gottesdienst
parallel dazu: **Gottesland – der Kindergottesdienst**



So., 17.02.2019, 11:00 Uhr:
Christuskirche

Elf-Uhr-Gottesdienst
Rückenwind:
Frische Brise für den Glauben und mein Leben
parallel dazu: **Gottesland – der Kindergottesdienst**



Besondere Veranstaltungen:

So., 27.01.2019 und 24.02.2019, 19:30 Uhr:
Scandalon
Abend-Treffpunkt für Frauen



Jahreslosung 2019:

**Gott spricht: „Suche Frieden
und jage ihm nach!“**

Psalm 34,15



Unsere Gottesdienste zu Weihnachten und Silvester

So., 23.12.2018, 18:00 Uhr:
„Ankommen bei Weihnachten“
Abendgottesdienst zum 4. Advent (Erzählpredigt)
in der St. Reinoldi Kapelle

Heiligabend, 15:00 Uhr:
Familiengottesdienst in der Christuskirche
mit Weihnachtsspiel der Kinder

Heiligabend, 16:30 Uhr:
Familiengottesdienst in der Christuskirche
mit Weihnachtsspiel der Kinder

Heiligabend, 17:00 Uhr:
Christvesper in der St. Reinoldi Kapelle

Heiligabend, 18:15 Uhr:
Jugend-Christvesper in der Christuskirche

Heiligabend, **23:30 Uhr:**
Christmette in der St. Reinoldi Kapelle

1. Weihnachtstag: **kein Gottesdienst**

2. Weihnachtstag, 10:00 Uhr:
Weihnachtslieder-Gottesdienst
in der St. Reinoldi Kapelle

Silvester, 18:00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl in der
St. Reinoldi Kapelle

Bitte vormerken:

So., 17.03.2019:
Gemeindesaal
„Umarmen und loslassen“
Lesung mit Shabnam und Wolfgang Arzt
Moderation: Marco Lombardo (WDR-Lokalzeit)
Musik: Annika Boos und Marco Lombardo

Fr., 29.03.2019 bis So., 31.03.2019:
Gemeindefest in Wilnsdorf
Anmeldeflyer liegen ab Februar im Gemeindesaal und
in der Kirche aus.



Stille vor Gott bedarf der Arbeit und der Übung. Sie bedarf des täglichen Mutes, sich Gottes Wort auszusetzen und von ihm richten zu lassen, bedarf der täglichen Frische, sich an Gottes Liebe zu freuen.

Dietrich Bonhoeffer